



Ein Alptraum im Wachzustand:

Buddhistische Betrachtung über Atomwaffen



von Hozan Alan Senauke

Der atomare Flaschengeist ist seit 60 Jahren frei. So weit ich zurückdenken kann – die Grundschule 1952, wo wir bei Luftschutzübungen unter den Tischen der Cafeteria kauerten – grauste mir vor der Gefahr atomarer Vernichtung. Noch heute verfolgen mich in meinen Träumen die Bilder von der Bombardierung Hiroshimas und Nagasakis durch die Amerikaner.

Seit dieser atomaren Frühzeit ist der Flaschengeist aktiv. Nach dem *Bulletin of the Atomic Scientists* sind heute neun Staaten bekannt, die einsatzbereite Atomwaffen besitzen – über 10.000 Sprengköpfe, von denen über 9.000 allein auf die USA und Russland entfallen: die Vereinigten Staaten, Russland, Großbritannien, Frankreich, China, Indien, Pakistan, Nordkorea und Israel. Weitere Länder, darunter der Iran und Syrien, sind vermutlich dabei, Atomwaffenprogramme zu entwickeln.

In das Leiden hineinspüren

Eine buddhistische Position zur Abrüstung ist mit einfachen Worten beschrieben: Ja, Abrüstung jetzt! Aber weder nationale noch internationale Politik ist so einfach. Wir müssen Ursachen und Umstände bedenken. Im April bekannte sich Präsident Barack Obama in Prag zu einer „Welt ohne Atomwaffen“ und gelobte, das Atomwaffenarsenal unseres Landes zu reduzieren. Er regte an, dass die USA und Russland die SALT-Gespräche über die Begrenzung strategischer Waffen und die Erneuerung des Atomwaffensperrvertrags wiederaufnehmen. Das sind ermutigende Signale. Aber wie steht es um unsere eigene Beteiligung an diesem Werk des Friedens?

Hier ein Vorschlag, ein Anfang: Wenn ein Bodhisattva in der Lage ist, die Hilferufe der Welt zu hören, können wir das Leiden derer wahrnehmen, die von der Last dieser Waffen niedergedrückt werden? Fangen wir bei uns selbst an: Spüre in die eigene Angst vor Atomwaffen hinein. Untersuche auch, auf welche Weise diese Waffen eine Grundlage für das privilegierte Leben schaffen, das manche von uns im Westen führen. Weite den Kreis aus und spüre in die Ängste Nahestehender hinein. Welche Vorstellungen von Zerstörung haben sich in ihren Köpfen festgesetzt?

Weiter kann man sich mit den japanischen Opfern von Hiroshima und Nagasaki und mit der Verbreitung von Krebs und anderen Erkrankungen im Umfeld der Atomwaffentestgebiete in Nevada, Semipalatinsk und im Südpazifik beschäftigen. Wenn wir so vorgehen, werden wir unsere eigene Stimme finden – nicht unbedingt als Buddhisten oder Amerikaner oder Deutsche, sondern als echte Menschen, die sich um das Leben aller Wesen sorgen, um das Leben des Planeten selbst. Wenn wir aus diesem Verständnis heraus sprechen und in den Chor der anderen, die es genau so sehen, einstimmen, dann wird, erstaunlicherweise, unser Bangen ein Ende haben. Wir werden wissen, wie wir Präsident Obama und all unsere Staatsmänner antreiben und ihnen helfen können. Wir werden wach sein.

Aus dem Englischen von Bernd Bentlin

Hozan Alan Senauke ist Vater, Musiker, Aktivist und Vize-Abt des Berkeley Zen Center. Er ist der Begründer des Clear View Project, das Projekte für sozialen Wandel auf buddhistischer Grundlage unterstützt.

www.clearviewproject.org

Alle Wesen zittern vor der Gewalt/ Alle Wesen lieben das Leben/ Sieh Dich selbst in anderen, Und töte nicht, verletze nicht.

Aus dem Dhammapada (Herder Spektrum, Freiburg 1998)

Diejenigen unter uns, die an Frieden im Sinne von Gewaltlosigkeit, gegenseitigem Respekt, Versöhnung und gleichen Rechten und Ressourcen für alle glauben – d.h. an die Grundlagen eines engagierten Buddhismus –, haben sich verständlicherweise auf die grausamen Kriege im Irak und Afghanistan, den Konflikt zwischen Israel und Palästina und die ethnischen Säuberungen in Darfur konzentriert. Und wenn wir nach Asien blicken, dann schmerzt uns das Leiden Tibets, Burmas und Sri Lankas.

Aber dann kommen uns wieder diese 10.000 Sprengköpfe in den Sinn. Als Bürger der Vereinigten Staaten habe ich auch das Privileg und das Karma unserer überwältigenden atomaren Überlegenheit geerbt. Die Stärke der USA in der Welt und unsere (schwindende?) Fähigkeit, auf andere Länder Druck auszuüben, gründet sich letztlich auf die Atomwaffen und darauf, dass wir sie erstens in der Vergangenheit eingesetzt haben und zweitens gedroht haben, sie ein weiteres Mal einzusetzen – in Korea, Vietnam, Kuba und im Irak.